



FOTO: DANIEL KARMANN/DPA

Für Baumeister jeden Alters

Iphofen – Kleinkinder üben sich gern im Stapeln von Bausteinen, je größer sie werden, desto kniffliger sollte die Konstruktion dann sein: Egal ob Lego, Fischer-Technik oder Märklin – die Baukästen dieser und anderer Firmen stehen in vielen deutschen Kinderzimmern. Das Knauf-Museum im unterfränkischen Iphofen widmet der mehr als 200-jährigen Geschichte dieser Spielzeuge nun eine Sonderausstellung, die an diesem Sonntag öffnet. In der interaktiven Schau namens „Vielfalt der Norm – Baukästen im Laufe der Jahrhunderte“ dürfen sich Kinder und Erwachsene auch selbst als Baumeister mit den genormten Einzelteilen versuchen, verspricht Museumsleiter Markus Mergenthaier. Der Baukasten als Kinderspiel, in dem Einzelteile immer wieder auf neue Weise zusammengesetzt werden können, hat nach Museumsangaben eine lange Tradition. Die ersten bekannten Nennungen um 1800 entstammten dem Spielwarenkatalog des Nürnberger Spielzeugmachers Georg Hieronimus Bestelmeier, die dort erwähnten „Baukästlein“ enthielten Holzklötze. Manche Baukästen verbinden das Konstruieren mit dem Experimentieren, bei anderen geht es rein ums Stapeln. Holz, Stein, Metall und Kunststoff sind die typischen Materialien, die Schwierigkeitsgrade variieren. Allen gemeinsam ist: Lernen beim Spielen. **DPA**